

Der verschwiegene Genozid

Schuld und Sühne

Der Völkermord an den Armeniern

Radiokolleg / Teil 1-4

Gestaltung: Daniel Guthmann

Sendedatum: 20. - 23. April 2015

Länge: je 14 Minuten

Inhaltsverzeichnis

Teil 1

Konstantinopel 1915 | lange geplante Polizeiaktion | Gefangennahme prominenter armenischer Persönlichkeiten am 24. April 1915 | darunter der Priester Krikor Balakian | Auftakt zum ersten Völkermord des 20. Jahrhunderts | Armenisches Golgotha (Memoiren Balakians) als wichtiger Augenzeugenbericht zum Völkermord an den Armeniern | Jungtürken | Waffenkonfiskationen, Beschlagnahmungen, Hausrazzien, Übergriffe im armenischen Siedlungsgebiet ab dem Spätsommer 1914 | Elitozid | Hamidische Massaker 1894-1896 aufgrund der Doppelbesteuerung von Bauern in der südarmenischen Region Sason → brutal unterdrückt → Solidaritätsdemonstrationen der armenischen Gemeinschaft in Konstantinopel werden ebenfalls brutal unterdrückt | Herrschaft der Türken über die Armenier seit dem 14. Jahrhundert | Ende des letzten armenischen Königreichs Kilikien | Aufteilung des Siedlungsgebietes der Armenier: Die Ostarmerier leben unter persischer und dann russischer Herrschaft; die Westarmenier unter osmanischer Herrschaft. | 1453 Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen → Armenier erhalten einen Status, der die Errichtung eines Patriarchats ermöglicht | kulturelle, wirtschaftliche und politische Bedeutung der Armenier im Osmanischen Reich | bleiben trotzdem Bürger zweiter Klasse | in manchen Regionen herrscht Sprachverbot des Armenischen in der Öffentlichkeit | Besserung des Status nur durch den Übertritt zum Islam möglich | Verantwortung für die Hamidischen Massaker liegt bei Sultan Abdülhamid II. | seine Schreckensherrschaft endet durch die Revolution der Jungtürken 1908 | Daschnakzutjun: führende politische Partei der Armenier | Begeisterung bei den Armeniern über die Machergreifung der Jungtürken und die Einführung der Verfassung von 1876 →

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



garantiert zumindest auf dem Papier die Gleichstellung von Muslimen mit Nichtmuslimen | Vernichtungspläne der Jungtürken → planen einen reinrassigen türkischen Staat und haben es auf die Besitztümer der Armenier und Griechen abgesehen | Osmanisches Reich im Ersten Weltkrieg an der Seite des Deutschen Kaiserreiches und Österreich-Ungarns | Pantürkisches Reich von Kleinasien über Aserbaidschan bis zum nördlichen Kaukasus | Kooperation der Ostarmenier mit Russland → Westarmenier unter Generalverdacht mit Russland zu kooperieren = Legende in der türkischen Geschichtsschreibung, die Armenier hätten Verschwörung gegen die Osmanen geplant | lokale Revolten der Armenier in der Region des Vansees | Erkenntnis in der Völkermordforschung: Notwehrrecht für Betroffene eines Genozid | Vergleich mit dem Aufstand der Juden im Warschauer Ghetto |

Teil 2

Ab Mai 1915 beginnen systematische Deportationen der Armenier im Osmanischen Reich | János von Pallavicini | perfide Zwangsenteignungen | Zwangsarbeit für wehrfähige Männer | Todesmärsche durch das anatolische Gebirge für alte Menschen, Frauen und Kinder | Bestechung der Begleitmannschaften durch die Deportierten | Armenier verhungern oder werden massakriert bevor sie die Bestimmungsorte in der mesopotamischen Wüste erreichen | Hans Freiherr von Wangenheim – Theobald von Bethmann Hollweg | Berichte von deutschen und österreichischen Augenzeugen | Akten des politischen Archivs im Auswärtigen Amt Deutschlands als zentrale Quellen zur Rekonstruktion des Völkermordes | Armin Theophil Wegner als Zeuge der Deportationen im Taurusgebirge, der mesopotamischen Ebene und den Gegenden um den Euphrat | Massaker bei Meskene | Österreichische Augenzeugenberichte zum Völkermord in den Akten des Haus-, Hof- und Staatsarchivs und im Kriegsarchiv in Wien | Victor Pietschmann schildert die Verschickung der Armenier aus Aleppo in seinem Werk „Eis und Palmen. Reiseskizzen aus Nord und Süd“ | Artem Ohandjanian | verantwortlich für die Deportationen und Massaker an den Armeniern sind die jungtürkischen Machthaber | bis zu 1,5 Millionen armenische Opfer zwischen 1915 und 1917

Teil 3

Kenntnis des Deutschen Reiches über den Völkermord an den Armeniern seit einem Telegramm vom 7. Juli 1915 | Mitschuld des Deutschen Kaiserreichs und Österreich-Ungarns am Völkermord an den Armeniern | Einige deutsche Militärs in Schlüsselpositionen befürworten sogar die Vertreibung und Vernichtung der Armenier, da sie mit den Russen kollaborieren und die Türkei als deutschen Bündnispartner damit schwächen | Generalstabschef Bronsart ist an der Ausarbeitung der Deportationspläne beteiligt | Marineattaché Hans Humann als einflussreichster deutsch-türkischer Agent | US-Botschafter Henry Morgenthau will auf die Deutschen einwirken | Johannes Lepsius will die deutsche Öffentlichkeit auf die Vernichtung der Armenier aufmerksam machen → Reise nach Istanbul 1915: Akteneinsicht an der deutschen und amerikanischen Botschaft → Bericht über die Lage der Armenier in der Türkei verfasst → Zensur verhindert Veröffentlichung | Franz Werfel: „Die vierzig Tage des Musa Dagh“ | Liman von Sanders hält in Smyrna die schützende Hand über die Armenier | Graf Metternich wird vom deutschen Reichskanzler zurückgepiffen, als er den Versuch startet, sich für die Armenier einzusetzen | Harry Stürmer in der Kölnischen Zeitung | 1919 Prozesse in Konstantinopel gegen die Führer der jungtürkischen Revolution | Die Hauptverantwortlichen des Völkermords Kriegsminister Enver Pascha, Innenminister Talat Pascha und Marineminister Cemal Pascha werden in Abwesenheit zum Tode verurteilt | Komitee für Einheit und Fortschritt | Fluchtroute der Hauptverantwortlichen des Völkermordes mit deutschen Torpedobooten über das Schwarze Meer, die Krim und mit dem Zug nach Berlin | Talat Pascha wird am 15. März 1921 durch Soghomon Tehlirian, einem Mitglied von Nemesis erschossen | Gerichtsprozess gegen den Attentäter → Freispruch und Abschiebung ins Ausland | Raphael Lemkin arbeitet Gesetzesentwurf zur Bestrafung von Völkermord für die UNO aus | ab 1923 ist der Völkermord an den Armeniern von der internationalen Öffentlichkeit vergessen worden → Armenien wird im ersten Kalten Krieg als Teil der Sowjetunion wahrgenommen | 50. Jahrestag des Völkermordes 1965 | viele Staaten und Institutionen haben seither den Völkermord anerkannt; Ausnahme Deutschland und Österreich | Türkei gesteht auch 100 Jahre nach dem Völkermord seine historische Schuld nicht ein

Teil 4

Stepan Gantalyan | Armenische Identität | Edgar Hilsenrath: „Das Märchen vom letzten Gedanken“ | Tabu des Völkermordes in Sowjet-Armenien | Erst seit Mitte der 1960-er Jahre erfolgt die Aufarbeitung des Traumas | Türkei leugnet auch 100 Jahre nach dem Völkermord seine historische Verantwortung | Österreich und Deutschland (Mitschuld am Völkermord) sind weit davon entfernt Druck auf die Türkei auszuüben | Türkei ist wichtiger Bündnispartner des Westens im Kalten Krieg | Mit dem Ende des Kalten Krieges und den Schritten zur Aufnahme der Türkei in die Europäische Union kommt das Thema an die deutsche Öffentlichkeit und ins Europäische Parlament | Glasklare Resolution des Europäischen Parlaments 1985 zum Völkermord an den Armeniern | Resolution des Deutschen Parlaments 2005 vermeidet eine eindeutige Klassifikation als Völkermord | Formulierung des Deutschen Bundestages ungenügend → aberwitzige Idee der türkischen Regierung eine Historikerkommission zwischen Armenien und der Türkei zu bilden | die historischen Tatsachen sind aber aufgrund der Fülle von Beweisen in den österreichischen und deutschen Archiven längst geklärt | Deutschland hat gute Kenntnisse über Aussöhnungsprozesse | deutsch-jüdischer Aussöhnungsprozess als Vorbild für einen türkisch-armenischen Aussöhnungsprozess | Leugnung des Völkermordes wird seinen Opfern und Nachfahren nicht gerecht | Vergleich zwischen Zentralrat der Juden und NPD über die Klärung der Vernichtung des jüdischen Volkes wird angestellt | Situation der Anerkennung des Völkermordes in Österreich → Artem Ohandjanian macht Parlamentarier mit wichtigen Schriften, Dokumenten und seinem Buch zum Völkermord vertraut | Verantwortung Österreich-Ungarns am Völkermord an den Armeniern | Debatte im Menschenrechtsausschuss des österreichischen Parlaments | Mit Ausnahme von Terezija Stoisits ist niemand bereit die historische Verantwortung Österreichs am Genozid an den Armeniern zu übernehmen | zu wenig Druck von außen auf die Türkei aufgrund opportunistischer Positionen | problematischer Umgang der Türkei mit historischen Wahrheiten | enormer Einfluss des Staatspräsidenten auf offizielle historische Versionen und die Möglichkeit zum Verankern in Schulbüchern | Vorherrschen märchenhafter-mythologischer Vorstellungen verhindert eine kritisch-rationale Auseinandersetzung mit Geschichte | 100 Jahre Genozid an den Armeniern → kaum Fortschritte in der Bewertung → der lange Kampf der Armenier um historische Gerechtigkeit wird weiter gehen müssen